



HIGHER SCHOOL CERTIFICATE EXAMINATION

1996

GERMAN

2/3 UNIT (COMMON)

QUESTION BOOKLET

(55 Marks)

*Time allowed—Two hours
(Plus 5 minutes' reading time)*

DIRECTIONS TO CANDIDATES

- You should receive this Question Booklet with the Answer Booklet for Section I and the booklet for Part C of Section III.

Section I—Reading Skills (25 marks)

- Attempt ALL questions from Section I.
- Answer the questions in the Answer Booklet provided.

Section II—Writing Skills (15 marks)

- Attempt ONE question from Section II.
- Answer the question in a *separate* Writing Booklet.

Section III—Options (15 marks)

- Attempt ONE Part from Section III.
- Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.
- Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

SECTION I—READING SKILLS

(25 Marks)

Attempt ALL questions.

Read the following THREE passages, then answer the questions in the *separate* Answer Booklet for Section I.

QUESTION 1

TOO YOUNG TO BE MARRIED

Bruno und Regine Tendra arbeiten in derselben Abteilung der Kölner Telefonauskunft und leben in einer Einzimmerwohnung im 24. Stock des Uni-Centers. Im Karneval haben sie sich kennengelernt und am 11. Juni haben sie sich entschlossen zu heiraten, als sie gerade achtzehn und er noch siebzehn war. Den Mietvertrag, 550 Mark für 32 Quadratmeter, hat sie unterschrieben, weil er dafür noch nicht alt genug war. Im September 1995 haben sie geheiratet: „Das ging ganz plötzlich bei uns“. Bei der Zeremonie im Standesamt waren beide in Lederjacken, sie in weißer Hose, er in weißem Hemd ohne Krawatte. Die feierlichen Worte des Beamten fand Regina „irgendwie komisch“. Und dann hat sie zum erstenmal als Regina Tendra unterschrieben. „Wenn ich manchmal daran denke: mein Gott, du bist verheiratet auf einmal? Das wird einem erst langsam klar. Früher konnte man sich aussuchen, mit wem man ausging, das ist jetzt anders“. Sie hat sich oft gefragt, ob ein Mädchen erst noch andere Männer kennenlernen sollte. Auch Bruno hat sich vor der Hochzeit manchmal gesagt: „Nee, du mußt noch 'n bißchen Erfahrungen sammeln“. Aber jetzt sagen beide wie ein richtiges, altes Ehepaar: Sex ist nicht die Hauptsache in der Ehe. „Eine Frau ist nicht nur eine Frau“, definiert Bruno, „eine Frau muß vor allem mein bester Freund sein“.

Nach der Verlobung haben sie die Einzimmerwohnung gemietet und sind zusammengezogen. Darum war Reginas Vater, ein pensionierter Polizist, besonders froh, als die beiden bald heirateten. Auch Brunos Eltern hatten nichts dagegen, daß ihr Sohn so früh heiraten wollte.

In der Wohnung der Tendas, himmelhoch über Köln, hängen Fotos und Poster an der Wand. Darunter eine Matratze direkt auf dem Fußboden. Für die ersten Möbel hat Brunos Vater bei der Bank ein Darlehen aufgenommen. Er hat 2700 Mark geliehen, die sie nun in kleinen Raten zurückzahlen müssen.

Als sie sich kennenlernten, hatte Regina einen Selbstmordversuch hinter sich. „Sie wußte sich nicht mehr zu helfen und trank viel“, erzählt Bruno. „Ich habe einfach Mitleid mit ihr gehabt. Ich wollte ihr da 'raushelfen.“

Regina glaubt nicht, daß sie auch allein leben könnte. „Ich bin nicht sehr selbständig. Ich brauche einen Partner oder mehrere gute Freunde.“ Sie möchte gerne ein Kind adoptieren und dazu ein eigenes haben. Am liebsten sofort. „Ich halte mich für noch nicht reif genug, um ein Kind zu erziehen“, warnt Bruno. Er spart für einen gebrauchten VW. „Wir sind 18, wenn wir jetzt ein Kind bekämen, was hätten wir denn dann noch vom Leben?“

QUESTION 2**UNEMPLOYED WOMEN**

Karin Meier, eine 32 jährige Industriekauffrau, ist seit über einem Jahr arbeitslos. Immer wieder verschickte sie Bewerbungen, immer wieder bekam sie Absagen. Sie lief jeden Morgen zum Briefkasten voller Hoffnung, wenn Post darin lag. Und dann jedesmal diese Enttäuschung: „Leider konnten wir Ihre Bewerbung nicht berücksichtigen...“.

Die Leipzigerin gehört zu den mehr als dreieinhalb Millionen deutschen Arbeitslosen, und fast 64 Prozent der ostdeutschen Arbeitslosen sind Frauen. Gerade für sie ist der erzwungene Rückzug in die Hausfrauen- und Mutterrolle eine ganz neue Situation. Der Beruf war für Frauen in der ehemaligen DDR genauso wertvoll wie für Männer. Und die Rolle der „Nur-Hausfrau“ ist für sie keineswegs eine Alternative. Karin sagt: „Ich konnte mich mit dieser Rolle einfach nicht abfinden. Denn schließlich war ich es gewohnt, Familie und Beruf unter einen Hut zu bringen“.

Experten meinen, daß Arbeit viele Funktionen hat. Sie schafft nicht nur Produkte und Dienstleistungen, ist nicht nur tägliche Pflicht und Möglichkeit zum Geldverdienen — für die meisten ist sie weitaus mehr: Arbeit gibt dem Leben Sinn. Ohne Arbeit verlieren wir berufliche Anerkennung und Sozialkontakte. Viele Arbeitslose bleiben mit ihrem Leid allein zu Hause. Auch Karin kennt dies nur zu gut: „Früher waren wir immer eine große Clique. Als ich keinen Job bekam, hat sich die Gruppe mit der Zeit auf ein Minimum reduziert. Ich hatte ja nicht mehr viel zu erzählen. Nur wenige der engsten Freunde blieben treu. Sie rufen mich auch abwechselnd jeden Morgen um halb acht an. Verschlafen kommt nicht mehr in Frage! Auch wenn es lächerlich klingt, ist für mich dieses ‚Aufstehen müssen‘ wichtig“.

Jetzt arbeitet Karin ein paar Stunden als Aushilfe im Plattengeschäft von einem Freund und fühlt sich nicht mehr wertlos. Ganz ohne Aufgabe zu sein — das ist für sie, wie für viele, der größte Streß.

Und was sagt Karin zu anderen Arbeitssuchenden? „Positives Denken ist wichtig. Gehen Sie raus aus Ihren vier Wänden! Halten Sie Kontakt zu Freunden und suchen Sie gemeinsame Gesprächsthemen! Machen Sie Entspannungsübungen, treiben Sie Sport! Orientieren Sie sich neu. Vielleicht haben Sie unentdeckte Stärken, durch die sich Berufschancen ergeben können!“

QUESTION 3

RUNAWAYS (AUSREISSER)

Mehr als 46 000 Jugendliche laufen pro Jahr von zu Hause weg. Davon sind mehr als zwei Drittel Mädchen. Ein Sozialarbeiter beim Kinder- und Jugendnotdienst erklärt den hohen Anteil der Mädchen damit, daß heute schon 13- und 14 jährige feste Freundschaften haben und damit mehr als die Jungen mit dem Widerstand der Eltern zu rechnen haben. Solche Schwierigkeiten sind aber nicht die einzigen Gründe der Ausreißerinnen. Schon sehr früh macht sich heute der Wunsch nach Selbständigkeit und Freiheit bei den Mädchen bemerkbar. Sie wollen freier leben als ihre Mütter und nicht einfach einer vorgeplanten Zukunft folgen, die ihnen keinen Spielraum läßt. Ihnen ist es einfach zu wenig, Hausfrau und Mutter zu werden und finanziell ganz vom Mann abhängig zu sein.

Was sind die eigentlichen Gründe, warum diese Mädchen von zu Hause weglaufen? Die können ganz harmlos sein: Streit um Kleidung, Streit wegen schlechter Schulleistungen, Krach ums Taschengeld oder ein Verbot, bis spät in die Nacht auszubleiben. Das Weglaufen ist dann auch nur schlecht oder gar nicht geplant, sondern eher eine Kurzschlußhandlung, ohne Geld, ohne genaues Ziel, ohne Gepäck.

Während diese Einmalausreißer meistens in den ersten beiden Tagen gefunden werden, freiwillig nach Hause zurückkehren oder sich bei der nächsten Polizeistation melden, weil sie Hunger und kein Geld mehr haben, können die regelmäßigen, echten Läufer für mehrere Wochen und sogar Monate wegbleiben. Für sie ist es gefährlich, wenn sie vormittags durch Geschäftsstraßen wandern, denn die Polizei weiß genau, daß Jugendliche zu dieser Zeit in der Schule sein müßten. Deshalb gehen sie nicht in die Stadtzentren und auch nicht zu Bahnhöfen. Jugendliche ohne Gepäck, das ist nicht normal. Gefährdet sind sowieso alle diese Mädchen auf die eine oder andere Weise. Ein Mädchen, das sich ohne Kontakte in einer Großstadt befindet, kann auf der Suche nach einem Schlafplatz leicht einem Drogenhändler in die Arme laufen. Die meisten Läufer kennen zwar die Plätze, wo sie Kameraden finden, aber das Leben ohne feste Wohnung, ohne Geld und Ausweispapiere bringt die Gefahr mit sich, selbst zum Verbrecher zu werden. Immer wieder werden Ausreißer, die gestohlen haben, von der Polizei verhaftet. Wenn sie nicht gleich beim ersten Mal gefangen werden, haben sie immer weniger Angst, mit immer größeren Dingen anzufangen. Die neue, kriminelle Karriere ist oft mit Drogen, Alkohol und Diebstahl verbunden.

Ausreißen ist immer ein Signal: der Junge oder das Mädchen braucht dringend Hilfe. In den meisten größeren Städten gibt es deshalb Beratungsstellen, die sich besonders um Ausreißer kümmern. So hat der „Kinder- und Jugendnotdienst“ in Hamburg seine Arbeit angefangen. Hier wechseln sich 25 Sozialarbeiter im Schichtdienst ab, das Telefon ist rund um die Uhr besetzt. Jungen und Mädchen melden sich auch freiwillig, weil sie wissen, daß alles, was sie sagen, vertraulich bleibt. Sie können sogar bis zu sieben Tagen dort bleiben, während die Sozialhelfer in der Zwischenzeit zusammen mit den Jugendlichen, den Eltern oder dem Jugendamt versuchen, Lösungen für ihre Probleme zu finden.

SECTION II—WRITING SKILLS

(15 Marks)

Attempt *EITHER* Question 4 (a) *OR* Question 4 (b)Answer the question in a *separate* Writing Booklet.

Answer in 200–300 words.

The answer **MUST** be written in GERMAN.If you choose Question 4 (a) you must respond to **ALL** the questions mentioned in *italics* in the Guided Narrative outline.If you choose Question 4 (b) you must respond to **ALL** the questions asked, or requests made, in the Letter.**QUESTION 4***EITHER***(a) Guided Narrative**

Ihre Eltern wollen aufs Land umziehen.

*(Wann? — Wohin? — Warum? — Was ist Ihre Meinung?: Freunde, Studium, Arbeit, Freizeit)**OR*

QUESTION 4. (Continued)

(b) **Letter**

Düsseldorf, den 20. November

Liebe Katarina/Lieber Klaus!

Es war eine tolle Überraschung, Deinen letzten Brief so schnell zu kriegen. Ich weiß, daß Du im Moment so viel zu tun hast. Es freut mich sehr, daß es Dir — trotz des Lernens — immerhin gut geht. Hast Du Deine Prüfungen schon hinter Dir? Hast Du gute Noten bekommen?

Nachrichten habe ich diesmal viele! Stell Dir mal vor! Meine Eltern wollen umziehen. Für mich heißt das, daß sie schon vor Weihnachten aus der Stadt in ein kleines Dorf umziehen werden. Sie halten den Dreck, den Lärm und die Hektik der Stadt nicht mehr aus! Was hältst Du davon? Ich halte es für eine ganz verrückte Idee. An mich denken sie gar nicht! Was werde ich in einem kleinen Dorf anfangen können?

Außerdem will ich mich nicht von meinem Freund trennen. Das verstehen meine Eltern natürlich nicht, denn sie meinen, daß ich mit sechzehn noch zu jung für eine feste Beziehung bin. Was meinst Du? Hast Du schon einen festen Freund/eine feste Freundin?

Na, genug von meinen Problemen! Schreib' mir bald, und sag' mir Deine Meinung. Ich freue mich auf Deinen nächsten Brief!

Liebe Grüße,

Deine

Hanni

SECTION III—OPTIONS

(15 Marks)

Attempt ONE Part.

Answer the Part in a *separate* Writing Booklet.Answers may be written in *EITHER* English *OR* German.

Your answers must show that you have understood any German quotations given in the questions.

PART A Songs (pages 8–9)

PART B Radio Plays (pages 10–13)

PART C Film/Video (pages 14–17)

PART D Short Stories (pages 18–19)

PART A—SONGS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 5****ALLES LÜGE**

Es ist wahr daß das Jahr über dreihundert Tage
 in nur zweiundfünfzig Wochen schafft
 Es ist wahr es ist wahr daß das Ausland
 vielmehr Ausländer als Deutsche hat
 Es ist wahr daß die Sonne nicht um die Erde
 und der Mond nicht um'n Fußball kreist
 Es ist wahr daß der Gründer von New York
 nicht Kamel oder Camel sondern Stuyvesant heißt

Das ist wahr das ist wahr
 Aber sonst aber sonst

Alles Lüge alles Lüge alles Lüge alles Lüge

RIO REISER
 Rio Reisers records.

- (a) Outline the development in the attitude of the singer as the song progresses.
- (b) Give THREE examples of the way the singer uses irony to reinforce his message.
- (c) Explain the meaning and significance of the following.
- (i) *Es ist wahr es ist wahr daß die Kühe
das Gras nicht rauchen sondern fressen*
 - (ii) *Es ist wahr es ist wahr
daß Hamburg nicht die Hauptstadt von Mac Donalds ist*
 - (iii) *Es ist wahr es ist wahr daß der Papst zwar die Pille nicht nimmt*
 - (iv) *Liebt der Papa sein Auto liebt die Mama den Kaffee*
- (d) What is the significance of the refrain?
- (e) How does the music reflect the message of the song? In your answer, refer to the melody, the singer's voice, and the instrumentation.

OR

QUESTION 6

HEUTE SO WIE DAMALS

Heute sind sie wieder da:
 DVU, NPD und Reps.
 Gefolgt von einer Schar
 Idioten, in denen steckt der alte Wahnsinn immer noch

„Kristallnacht? — Nie gehört.“
 „Judenverfolgung? — Gab’s schon vorher.“
 „Ob wir Verantwortung tragen? —
 Aber bitte, ich weiß von nichts.“

Ja, heute sind sie wieder da.
 Und wer es nicht glaubt,
 schaut sich mal die mit Hakenkreuzen beschmierten Wände an.
 Nazis wie damals — und keiner merkt etwas, he?
 Laßt uns lernen, Ausländer genauso zu akzeptieren wie Deutsche,
 denn nur ohne Haß und Rassismus kann es Frieden geben, oder?

KURZSCHLUSS

‘Schulergegen Techts - Rockmusik gegen Ausländer Feindlichkeit’, Goethe Institute p24.

- (a) Who are the *sie* referred to in *Heute sind sie wieder da*?
- (b) (i) How is the comparison between *heute* and *damals* in the song’s title presented in the song?
 (ii) What is the significance of this comparison?
- (c) (i) What is the significance of the refrain for the song as a whole?
 (ii) Why does the singer change the refrain during the song?
- (d) Explain the meaning and significance of the following:
- (i) *Er ließ Autobahnen und Waffen bauen,
 hat die Arbeitslosen weggemacht.*
- (ii) *Kristallnacht? — nie gehört*
- (iii) *DVU, NPD und Reps.
 Gefolgt von einer Schar
 Idioten...*
- (iv) *schaut sich mal die mit Hakenkreuzen beschmierten Wände an.*
- (e) How does the music reflect the message of the song? In your answer, refer to the melody, the singer’s voice, and the instrumentation.

PART B—RADIO PLAYS

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.*EITHER***QUESTION 7**

TODESENGEL

KETTLER Ja! Wissen Sie, ich lasse Kunibert — so heißt mein Wellensittich — den lasse ich immer morgens aus dem Käfig, ehe ich ins Labor fahre. Ich mag nicht, wenn der arme Piepmatz den ganzen Tag eingesperrt ist. Na ja und jetzt — ich bin gerade eben nach Hause gekommen — da sitzt Kunibert im Käfig und das Türchen ist zu.

FRAU REIMANN Und was hat das mit Antje zu tun?

KETTLER Sie ist doch die einzige außer mir, die einen Schlüssel zu meiner Wohnung hat. Niemand sonst —

FRAU REIMANN Also Antje ist nach Hamburg geflogen. Ich habe ihr ja noch selbst das Taxi bestellen müssen. „Tante Miezi“, hat sie gerufen, „bestell schnell ein Taxi“.

KETTLER Ja, aber, wer hat denn dann den Vogel eingesperrt?

FRAU REIMANN Sie werden es eben vergessen haben, ihn raus zu lassen. Das kann doch passieren.

KETTLER [*nach Zögern*]

Tja — na ja. Wird wohl so sein. Also entschuldigen Sie die Störung. Bis bald mal —

FRAU REIMANN Schon gut. Schönen Abend noch, Herr Kettler. Tschüs.

KETTLER [*für sich*]

Nee — nee, Kunibert. Ich habe dich nicht vergessen.

Ich habe dich noch nie vergessen. Also wer war hier in der Wohnung? — Wer? — Und warum? — (*erschrocken bei dem Gedanken*) Oh Mann — oh Gott verdammich — die Laborberichte —

[*Telefon läutet*]

KETTLER Kettler —

MANN Herr Doktor Kettler?

EVA MARIA MUDRICH
'Todesengel', Eva Maria mudrich. deutsche Welle.

QUESTION 7. (Continued)

- (a) *Ich mag nicht, wenn der arme Piepmatz den ganzen Tag eingesperrt ist.*
- (i) Who is Kunibert?
 - (ii) What is his role in the play?
- (b) *Sie ist doch die einzige außer mir, die einen Schlüssel zu meiner Wohnung hat. Niemand sonst —*
- (i) Who is Antje?
 - (ii) Why did she begin a relationship with Kettler?
 - (iii) How does she really feel about him?
- (c) *... Und warum? — (erschrocken bei dem Gedanken) Oh Mann — oh Gott verdamme mich — die Laborberichte...*
- Why is Kettler at first concerned about the *Laborberichte*?
- (d) What relationship is there between Antje and the *Mann*?
- (e) What is the significance of the title of the play?

OR

QUESTION 8

ESSEN BANANEN GERN KUCHEN

[*Beim Abendessen.*]

VATER Gib mal die Milch rüber.
[*Tommy reicht sie ihm*]

Wie schreibt man Milch, Tommy?

TOMMY Mhmmm?

VATER „M“ ist schon mal richtig.

MUTTER Nun laß uns mal erst in Ruhe Abendessen.

MICHA [*kommt rein*]
Hallihallo...

VATER Hallihallo war vor 'ner halben Stunde angesagt.

MICHA Ja, das ging aber nicht anders, weil ich mußte doch...

VATER Komm hör auf, hast du deine Aufgaben gemacht?

MICHA Jaaa.

VATER Ich muß nur noch...

MICHA Ja, ich muß nur noch wegen Deutsch...

VATER Aha.

MICHA Ja weil — Tommy, hast du zufällig wieder mal unsere Deutschhefte verwechselt?

TOMMY Nö.
[*Herzpochen*]

MUTTER Aber du hast doch vorhin erzählt, du hättest das falsche Heft mitgebracht.

TOMMY [*Herzpochen*]
Ja, die war'n vertauscht.

MICHA Aha.

TOMMY Aber ich hab' sie nicht vertauscht, wieso immer ich?

MICHA Weil du ein hinterlistiger Dummerjahn bist.

VATER Du kriegst gleich 'nen Satz heiße Ohren.

MICHA Aber es ist doch so.

VATER Wie schreibt man Milch? Tommy?

TOMMY [*Herzklopfen*]
„M — ch“, also hinten „ch“... vorne „M“... äh...

QUESTION 8. (Continued)

- VATER Also: wann hat deine Deutschlehrerin Sprechstunde?
- TOMMY Die Seebach? Am...
- MUTTER Freitag, glaube ich.
[*Irrreal*]
- TOMMY M — ch — ii — l — li...
- LEHRERIN Der Tommy kann nicht...
- SCHÜLER [*wispern*]
Der Tommy kann nicht lesen? und nicht schreiben!
Was kann der nicht...
- TOMMY Milch!!
[*Real*]
- VATER Am Freitag nimmt Thomas Meier-Jahn seine Mutter bei der Hand und marschiert zu Frau Seebach. Und dann soll sich die Frau Studienrätin mal was einfallen lassen, ist ja schließlich ihr Beruf, aus einem Dummerjahn einen Schlaumeier zu machen!
- MUTTER Also, Hans Martin!
- VATER Guten Appetit!
[*An der Haltestelle*]
- ANNE Hallo Tommy — eih da kommt schon die Bahn!

AXEL SCHEIBCHEN

- (a) *Wie schreibt man Milch, Tommy?*
(i) What is the significance of this question in the scene?
(ii) What does it show about the relationship between Tommy and his father?
- (b) *... Tommy, hast du zufällig wieder mal unsere Deutschhefte verwechselt?*
Why do you think Micha accuses Tommy of this?
- (c) *Weil du ein hinterlistiger Dummerjahn bist.*
Is Tommy really a *Dummerjahn*? Justify your answer with reference to TWO other scenes in the play.
- (d) (*Wispern*): *Der Tommy kann nicht lesen? Und nicht schreiben!...*
What device is used in this line? How does the author use this device throughout the play?
- (e) Who is Anne? How is Anne important to Tommy's development in the course of the play?

PART C—FILM/VIDEO

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 9****DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN****Wohnung Sonja**

MARTIN Guten Morgen, Sarah. Ehm, hör mal zu Sonja, ich hab mir was überlegt. Ich glaube, des hat ohne Anwalt überhaupt keinen Sinn. Du hast gar keine Chance. Net so viel.

SONJA Lass mich nur. Ich brauch kein Anwalt. Is mir sogar lieber.

MARTIN Aber du kannst dich nicht ganz allein gegen eine Stadt stellen.

SONJA Ich hab doch dich.

MARTIN Ja, das schon. Aber sag amal, ist die Zeitung eigentlich noch gar nicht da?

(a) *Ich glaube, des hat ohne Anwalt überhaupt keinen Sinn.*

- (i) Who was to be her lawyer?
- (ii) Why isn't he going to represent her?

(b) *Aber du kannst dich nicht allein gegen eine Stadt stellen.*

- (i) What is Martin referring to?
- (ii) How does it turn out?

(c) *Ich hab doch dich.*

Is this true? Explain fully.

- (d)
 - (i) Why do you think Sonja keeps going, despite the setbacks?
 - (ii) Does Sonja eventually get what she wants? Justify your answer with reference to the film as a whole.
- (e) By referring to Stills 1–8 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. You could refer to such things as editing, framing, composition within frame, lighting, camera angle, and sound.

Courtesy Dendy Films.
Sentana Filmproduktion GmbH.

OR

BLANK PAGE

QUESTION 10**DAS SCHRECKLICHE MÄDCHEN****Blauer Salon/Rathaus**

- BÜRGERMEISTER Wir sind heute hier zusammengekommen, um ein unerschrockenes Ringen um die Wahrheit zu belohnen. Ein Sich-Nicht-Abhaltenlassen durch immer neue Schwierigkeiten und Widerstände.
- OMA Nehmt's euch ein Beispiel an der Sonja.
- BÜRGERMEISTER So und nun bitte ich den neuen Chefredakteur des Pflzinger Morgen, Herrn Hanspeter Zöpfel ans Mikrophon.
- ZÖPFEL Ich danke Ihnen. Ich will nicht viel Worte machen. Gerade als Journalist. Ich möchte nur dies sagen: Ich hoffe, daß der Künstler, Herr Archibaldo Knips, das Wesentliche, das Typische im Ausdruck der jungen couragierten Frau getroffen hat.
- ZÖPFEL Darf ich Sie nun bitten, Frau Wegmus-Rosenberger, Ihre Büste hier vor uns selbst zu enthüllen.
- SONJA Na, ich laß mich doch von euch nicht als Büste ins Rathaus stellen. Ich bin doch ein lebendiger Mensch.
- MUTTER Kind, was hast denn...
- SONJA Ja gar nix hab ich. Aber darauf fall ich doch nicht rein auf sowas. Weil ihr die Hosen voll habt, weil ihr Angst habt, weil ihr Angst habt, was ich sonst noch aufbring...
- MUTTER Sonja, bitte so sei doch still.
- SONJA Ich bin nicht still. Das ist doch grad, was die wollen, aber merkst du denn das nicht.
- FRAU STANGL Was unterstellen sie denn da!
- SONJA Aber darauf fall ich nicht rein. Den Gefallen tue ich euch nicht. Das ist ja Beschiß. Ihr wollt's mich nur bescheißen. Ihr wollt mich ja gar nicht ehren.
- Stumm soll ich werden. Das Maul soll ich halten.
- VATER Sonja, bitte...

Courtesy Dendy Films.
Sentana Filmproduktion GmbH.

- (a) *Wir sind hier zusammengekommen, um ein unerschrockenes Ringen um die Wahrheit zu belohnen.*

Explain how this statement is ironic.

- (b) *... weil ihr Angst habt, was ich sonst noch aufbring...*
- (i) What has Sonja already discovered about some of the people in Pflzing?
- (ii) What further research has Sonja planned?

QUESTION 10. (Continued)

- (c) *Sonja, bitte so sei doch still.*

How has Sonja's family reacted to her work?

- (d) How do you explain Sonja's reaction to the statue of her?
- (e) By referring to Stills 9–16 in the accompanying booklet, discuss some of the film-making devices used in these scenes. You could refer to such things as editing, framing, composition within frame, lighting, camera angle, and sound.

PART D—SHORT STORY

(15 Marks)

If you choose this Part, attempt ONE question.

Answer this Part in a *separate* Writing Booklet.

*EITHER***QUESTION 11****DER KOPFLOSE**

Also konnte die Untersuchungskommission auch nichts Außergewöhnliches feststellen. Man fand weder Gift noch eine Verletzung, die auf einen gewaltsamen Tod hinwies. Und doch sprach man noch lange über den Fall: Modessa hatte zu schreien begonnen, als sie Jeremie erblickte. Sie schrie und schrie und hörte nicht mehr damit auf. Man mußte sie gewaltsam davor zurückhalten, sich auf den Toten zu stürzen.

SIRMIONE ZINTH

'Moderne Deutschsprachige Kurzprosa', Borgert et al, DSE 1994 p51-57.

- (a) Explain the relationship between Jeremie and Modessa.
- (b) Why was the *Untersuchungskommission* set up?
- (c) What is the irony of the reference to *einen gewaltsamen Tod*?
- (d) *Sie schrie und schrie und hörte nicht mehr damit auf.*

Why does Modessa do this?

- (e) Discuss the title and any other reference to the word *kopflos* in the story.

OR

QUESTION 12

FREITAGS WIRD GEBADET

„Gelogen“, wehrte ich mich, „das klingt viel zu dick. Das war doch bloß eine kleine Schwindelei, und...“

„... mit dem Schwindeln fängt es an, mit...“ Nein, er sagte nicht, womit es aufhörte, nein, nichts, rein gar nichts kam mehr heraus. Wir sahen uns fest in die Augen. Ich guckte, Papa guckte, ich guckte geradezu klassisch, wie im Fernsehen, da gucken sich auch manchmal zwei an, ohne was zu sagen, und doch weiß man, was jeder meint. Und Mama guckte auch mit, mal zu mir, mal zu Papa. Wie ein Ringrichter. Und da waren wir uns plötzlich alle drei einig.

Vater unterschrieb und sagte: „Das kommt mir aber nicht mehr vor, Heinz!“

„Nein“, schwor ich und wäre ihm am liebsten um den Hals gefallen. Doch das schickte sich in meinem Alter nicht.

KURT DAVID

‘Moderne Deutschsprachige Kurzprosa’, Borgert et al, DSE 1994 p125-9.

- (a) (i) What sort of person is the father?
 (ii) How does Heinz get on with him?
- (b) *Das war doch bloß eine kleine Schwindelei, und...*
 What is the *Schwindelei* that the boy refers to?
- (c) *... mit dem Schwindeln fängt es an, mit...*
 Why is the father unable to finish this sentence?
- (d) Describe the mother's role in the story.
- (e) *Und da waren wir uns plötzlich alle drei einig.*
 What is the significance of this statement?

BLANK PAGE